

Bericht Minigärtner Radolfzell am 16.11.2021

Blumenzwiebeln setzen mit Mainau-Gärtner Stefan Reisch

Diesmal war wirkliche Mithilfe der Minigärtner Radolfzell auf der Mainau gefragt! Am 16. November 2021 durften die Minigärtner mithelfen, die unzähligen Blumenzwiebeln in die Erde zu bringen, die die Mainau über den Winter vorbereitet, damit es im Frühjahr im Kiosk am Eingang ein Heer von Tulpen zu kaufen gibt.

Mainau-Gärtner Stefan Reisch holte uns am Parkplatz Schwedenschenke ab und erzählte stolz, dass er 2013-2015 die allererste Minigärtner-Gruppe betreut hat, die es überhaupt gab. Er führte uns zu den Gewächshäusern, in denen die Pflanzen der Mainau gezogen, vorbereitet und überwintert werden, praktisch ins Hauptquartier der Mainau-Gärtner. Dort waren schon Tische zwischen den Gewächshäusern vorbereitet, auf denen die Pflanzaktion gestartet wurde. Unzählige Kisten mit Tulpenzwiebeln und ein Container mit Erde standen daneben. Es wurde auch gar nicht lange gezögert, die Minigärtner durften sofort zur Sache gehen. Sie arbeiteten entweder in kleinen Grüppchen oder allein, füllten Erde in leere Kisten, setzten – genau 99 - Tulpenzwiebeln in Reih und Glied hinein und bedeckten diese wiederum mit Erde. Sie arbeiteten wie im Akkord und als wir nach einer Stunde fragten, ob sie gerne etwas anderes machen wollten, hieß es einstimmig: „Nein!“. Weiter wurden die Zwiebeln eingesetzt und vor allem die Mädchen wollten wissen, wie die Tulpen eigentlich aussahen, die sie da pflanzten. Also zeigte ich Ihnen im Internet Bilder der Tulpensorten: die dunkelrosa Pretty Princess, die weiß-rosa Foxtrott und zuletzt die weiß-rote Timeless. Schließlich wurde es dunkel und richtig kalt. Deshalb beeilten wir uns, dass jeder Minigärtner noch seinen eigenen Zwiebeltopf bepflanzen konnte, den er mit nach Hause nehmen konnte. Die Mainau hatte ein Netz mit Tulpen-, Narzissen- und Krokuszwiebeln für die Minigärtner vorbereitet, die sie in einen Tontopf einpflanzten. Stefan Reisch erklärte den Minigärtnern, dass die Zwiebeln unbedingt draußen in der Kälte stehen bleiben muss. Nur wenn sie 7 Wochen lang Temperaturen unter 0 Grad erleben würden, könnten sie im nächsten Frühjahr ihre Köpfechen aus der Erde stecken. Also lieber weniger als zu viel mit den Zwiebeln machen.

Durchgefroren von der kalten Jahreszeit, führte Herr Reisch unsere Gruppe schließlich in eines der Gewächshäuser, in dem exotische Pflanzen, wie Orangeat- und Citronat-Bäume, verschiedene Palmen, Feigen- und Olivenbäume, sogar ein Granatapfelbaum und viele andere überwintert wurden, die nicht winterhart sind. Auf dem Rückweg machten wir dann noch einen kleinen Abstecher zur beleuchteten Biene und den Licht-Torbögen vom nahenden Christmas Garden. Das fanden alle Minigärtner sehr schön.

Zurück am Parkplatz warteten schon die Eltern um die Kinder heimzufahren. Stefan Reisch war sehr beeindruckt von der engagierten Minigärtner-Gruppe und fragte sie zum Schluss, ob sie sich im Klaren darüber seien, dass sie 3.000 Blumenzwiebeln eingesetzt hätten! Sie seien eine richtig motivierte Truppe! Da waren die Radolfzeller Minigärtner mächtig stolz drauf 😊.